

Durch

Ein

Licht

BLICK



Pfarreiengemeinschaft
Christus Salvator
Elsfeld

Ausgabe 3/21
Weihnachten



Pfarrbüros:

Eichelsbach und Elsenfeld

Montag 09:00 bis 11:00 Uhr
Dienstag 15:00 bis 18:00 Uhr
Donnerstag 09:00 bis 11:00 Uhr*

Turmstrasse 1

Ansprechpartner:

Gabi Pfister

Telefon: 06022/1230

Fax: 06022/71775

e-mail:

pfarrei.elsensfeld

@bistum-wuerzburg.de

Rück-Schippach

* Am 1. Donnerstag des Monats ist das
Pfarrbüro statt in Elsenfeld in
Rück-Schippach geöffnet

St. Pius Strasse 25

Telefon: 06022/623630

Fax: 06022/623631

e-Mail:

pfarrei.rueck-schippach

@bistum-wuerzburg.de

Kontakte: Pfarrer Dr. Heinrich Skolucki: Tel. 06022/50 83 55 2
Pastoralreferent Holger Oberle-Wiesli: Tel. 06022/50 83 55 3
Diakon Wolfgang Schwaab: Tel. 06022/62 31 49
Gemeindereferentin Claudia Kloos/
Pastoralassistentin Marie-Christin Herzog Tel. 06022/50 83 566

Bankverbindungen:

Elsensfeld:

Raiba Aschaffenburg eG

IBAN DE30795625140204103041

BIC GENODEF1AB1

Rück-Schippach

Raiba Elsavatal eG

IBAN DE61796655400000126900

BIC GENODEF1EAU

Redaktionsschluss für Blick 2022/01: 11.02.2022

Impressum:

"Blick" Pfarrbrief der Pfarreiengemeinschaft Christus Salvator Elsenfeld

Herausgeber: Pfarrgemeinderäte Christus Salvator Elsenfeld

Redaktion: Bruno Göb, Willi Hubert, Joachim Kempf, Christian Kraus,
Dr. Joachim Leeb, Holger Oberle-Wiesli (verantwortlich), Maria Schmidt,
Pfr. Dr. Heinrich Skolucki; Auflage: 2400 Stück

Adresse der Redaktion: Turmstraße 1, 63820 Elsenfeld, Tel. 06022/1230

Anzeigen: Kath. Pfarrbüro Christkönig Elsenfeld

Druck: Hansen Werbung GmbH & Co. KG, Kleinheubach

Der "Blick" erscheint 3x im Jahr und wird kostenlos an katholische Haushalte
verteilt. Für unverlangt eingesandte Texte, Grafiken oder Fotos übernehmen wir
keine Gewähr und behalten uns vor, über die Veröffentlichung in jedem einzel-
nen Fall zu entscheiden.. Auszüge, Übernahme und Abdruck sowie jede Art der
Vervielfältigung aus diesem Pfarrbrief bedürfen der Genehmigung der Redaktion.

**Namentlich gekennzeichnete Artikel und Leserbriefe geben nicht in jedem
Fall die Meinung der Redaktion wieder.**

Titelbild: Weihnachtsskrippe, Eichelsbach (Bruno Böb)

*Klein, winzig klein,
hat ursprünglich alles
angefangen, als Gott aus dem Nichts
den Kosmos bildete...*

*Klein, sehr klein,
hat Gott als Wickelkind
im Stall mit uns angefangen,
als er so wunderbar
– geburtswund und verwundbar –
auf diese Welt gekommen ist.
(Paul Weismantel)*



Liebe Schwestern und Brüder in Christus. Liebe Elsenfelder, Rück-Schippacher und Eichelsbacher,

was geschieht, wenn man seinen Zweifeln nachgibt und den Gedanken zulässt; wenn man nicht mehr selbstverständlich davon ausgeht, dass es Gott gibt. Der Theologe und Psychotherapeut Wunibald Müller schreibt in seinem neuen Buch: „Warten auf G.: Bekenntnisse eines Suchenden“. Dort gewährt er einen intimen und hilfreichen Einblick in die eigenen Versuche, das Leben auf die Probe zu stellen.

Nach seiner Herz-OP fällt Müller immer tiefer in die dunklen Nächte seiner Gottes-Erfahrung. Er befindet sich in einer Phase totaler Finsternis. Dort sucht er die wichtigen Fragen über sein Zweifeln zu beantworten. In einem Kloster, in Tabgha, bei dem See Genezareth, traut er sich wieder einem neuen „Morgen“ entgegenzugehen. Aus dem Warten und Suchen kommt ein neuer Anfang.

Er rief den Namen des Herrn an: „Herr, errette mich“ (Ps 116,4); und er wurde erhört. Mit seinem Bekenntnis will der Theologe andere dazu ermuntern, mit ihren eigenen Erfahrungen von Zweifeln und Leere, in Kontakt mit Gott zu kommen. Er behauptet sogar, dass man den Zweifel an Gott zulassen soll, um die innere Leere therapeutisch aushalten zu können.

Das Warten, Suchen und Fragen stellen kann das Eingangstor sein. Die Tür für eine tiefere Beziehung mit Gott, mit Jesus und mit der Kirche. Es schärft unseren



Blick auf das, was wirklich in unserem eigenen Leben wichtig ist und eine Bedeutung hat.

Der Advent ist eine neue Chance, dass wir das Warten neu lernen. Durch den Advent können wir das Warten sogar als Geschenk begreifen. Wartezeiten sind geschenkte Zeiten, die uns unverhofft geschenkt werden.

Normalerweise löst das Warten bei uns Menschen unterschiedliche Gefühle aus. Oft verbinden wir die Wartesituationen mit negativen Gefühlen wie Frust, Traurigkeit, Aggressivität und Ungeduld.

Doch, das Warten kann auch ein Geschenk Gottes sein.

Im Advent bereiten wir uns auf das Kommen des Gottessohnes in unserer Welt vor.

Der aus grünen Zweigen gebundene Adventskranz, die vier Kerzen und der Adventskalender weisen uns den Weg zum Licht der Welt, zu Jesus Christus, dessen Geburt wir an Weihnachten feiern.

In unserem Terminkalender steht schon für das neue Jahr eine neue Herausforderung. Das ist der Termin der nächsten Pfarrgemeinderatswahlen am 20. März 2022.

Wir wissen, dass Pfarrgemeinderäte die aktiven Christinnen und Christen sind, die weit denken, die Mut haben und als Ehrenamtliche für die Gestaltung der Kirche vor Ort sich engagieren. Sie sind ein wesentlicher Bestandteil unseres kirchlichen Lebens, um freiwilliges Engagement in den Gemeinden zu koordinieren.

Wir leben in Zeiten der abnehmenden finanziellen Mittel und geringer werdenden Zahlen von Hauptamtlichen. Deswegen - unsere PGR's werden immer bedeutsamer. Sie sind von so großer Bedeutung, um die vielfältigen Herausforderungen in unserer Kirche begegnen zu können.

Wir wollen alle Kandidatinnen und Kandidaten bestärken und ihnen Mut machen. Sie sind uns allen sehr wichtig, gerade in einer immer spekulativ werdenden Gesellschaft.

Von ihnen wurde in letzter Zeit viel verlangt. Unsere Kirche befindet sich in einem Umstrukturierungsprozess, die Corona-Pandemie, die uns zu Statisten statt Akteuren macht. Das Pfarrgemeindeleben ist stiller geworden. Die Ordner und Hygienesdienste, die das Kontrollieren verlangen, all das macht den Dienst immer schwieriger.



Nichtsdestotrotz wollen wir die Wahlen und den Übergang zu einem größeren Seelsorgeraum gut vorbereiten. Unsere Kandidatinnen und Kandidaten möchten wir bekräftigen und ihnen einfach sagen: Sie sind uns sehr wichtig.

Um die Güte und die Menschenfreundlichkeit Gottes (Tit 3,4) in Wort und Tat zu verkündigen, möchten wir miteinander in den Pastoralen Räumen im Geiste den Synodalen Weg ernst nehmen.

Papst Franziskus hat uns den „Primat der Evangelisierung“ ans Herz gelegt. Er ermutigt uns den Synodalen Weg auf die Basis der Gemeinde zu gestalten.

So bestätigen wir unsere gemeinsame Verantwortung und stärken das christliche Zeugnis vor Ort. Allen, die sich für diesen gemeinsamen Sendungsauftrag des Synodalen Weges engagieren, möchte ich, auch im Namen unseres pastoralen Teams, vom Herzen danken.

Wie das Buch von Wunibald Müller keine leichte, glatte Lektüre ist, so kann uns, vor allem der Geist Gottes aus unseren tiefen Zweifeln und Skepsis zur ersehnten Gewissheit führen. Er wird uns inspirieren zu einem persönlichen Weihnachten.

In der Mitte der dunklen, tiefen Nacht feiern wir die Menschwerdung Gottes. Gott wird Mensch, er kommt uns ganz nahe. Und alle Finsternis der Welt wird durch sein Licht erhellt werden.

Gott nimmt die Gestalt eines Menschen an; klein und winzig im Stall von Bethlehem. Klein und sehr eng ist die Eingangstür zu Jesu Geburtskirche. Wir alle sollen uns neigen und beugen vor diesem wunderbaren Geheimnis. Gott wird Mensch.

Durch das Jesus-Kind wird uns die Rettung geschenkt und Frieden verheißen.

Im Advent und in der Zeit der Freude an Weihnachten wünsche ich Ihnen und uns allen, dass unser Warten und Suchen, trotz aller Widerstände, uns zu der Erkenntnis führt: Weihnachten ist dort, wo Menschen die Liebe in die Tat umsetzen; wo wir Heimat und Geborgenheit erfahren; wo wir im Namens dieses Kindes die Welt verändern.

Frohe und gesegnete Weihnachten.

Ihr Pfarrer Dr. Heinrich Skolucki



GESUND WERDEN –
GESUND BLEIBEN



EIN KINDERRECHT
WELTWEIT

Liebe Mitchristen unserer Pfarreiengemeinschaft,

Die Sternsingeraktion ist die größte Aktion von Kindern für Kinder weltweit. Darauf dürfen wir in Deutschland zurecht stolz sein. Im letzten Jahr konnten wir, bedingt durch die Coronakrise, unsere Sternsingeraktion nicht auf die übliche Weise durchführen. Anstatt des Besuchs der Sternsinger hatten wir in jedes Haus einen Brief mit den gesegneten Aufklebern und einem Neujahrsegensgeschick. Es war überwältigend, wie groß die Spendenbereitschaft trotzdem gewesen ist. Wir konnten **10.038,66 Euro** an Spenden für die Projekte des Sternsingermissionswerkes weitergeben.

Zum jetzigen Zeitpunkt der Fertigstellung unsres Blicks wissen wir noch nicht, wie die Auflagen bei der Sternsingeraktion 2022 sein werden. Bitte entnehmen Sie der aktuellen Rundschau in der Weihnachtszeit die Informationen zur Dreikönigsaktion.

Auf alle Fälle werden die Sternsinger in den Gottesdiensten präsent sein und es wird auch eine Präsenz in irgendeiner Form auf den Straßen und Plätzen geben.

Das Motto der Sternsingeraktion 2022 lautet: „Gesund werden - gesund bleiben - ein Kinderrecht weltweit“. Die Sternsinger werden dabei auf die Gesundheitsversorgung von Kindern in Afrika aufmerksam machen. In vielen Ländern des globalen Südens ist die Kindergesundheit aufgrund schwacher Gesundheitssysteme



GESUND WERDEN –
GESUND BLEIBEN



EIN KINDERRECHT
WELTWEIT

 AKTION
DREIKÖNIGSSINGEN
20* C+M+B+22

Kindermissionswerk „Die Sternsinger“
Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ)

www.sternsinger.de

und fehlender sozialer Sicherung stark gefährdet. In Afrika sterben täglich Babys und Kleinkinder an Mangelernährung, Lungenentzündung, Malaria und anderen Krankheiten, die man vermeiden oder behandeln könnte. Die Folgen des Klimawandels und der Corona-Pandemie stellen zusätzlich eine erhebliche Gefahr für die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen dar. Laut Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen hat jedes Kind ein Recht auf Gesundheit. Die Sternsinger-Partner setzen sich mit vielfältigen Programmen weltweit für die Verwirklichung dieses Rechts ein. Bei der Aktion Dreikönigssingen 2022 wird

das Engagement der Sternsinger beispielhaft an Projekten in den Ländern Ägypten, Ghana und dem Südsudan veranschaulicht, in denen die Gesundheitssituation von Kindern dank des Einsatzes der Mädchen und Jungen in Deutschland verbessert werden kann. Mit den Spenden werden wieder über 2000 Projekte für Kinder und Jugendliche weltweit unterstützt.

Liebe Grüße und ein gutes neues Jahr wünschen
Ihre Sternsinger

Pfarrrei Christkönig Eisenfeld Turmstraße 1 63820 Eisenfeld
oder per E-Mail: holger.oberle-wiesli@bistum-wuerzburg.de
oder per E-Mail: marie-christin.herzog@bistum-wuerzburg.de

Suchen und Basteln zur Weihnachtszeit

Nikolaus oder Weihnachtsmann?

Finde 7 Unterschiede!

Früher war als Geschenkbringer zu Weihnachten das Christkind und der Bischof Nikolaus beliebt. Der Weihnachtsmann war damals noch nicht bekannt. Über den gutherzigen Nikolaus wurde besonders die Legende bekannt, nach der er einer armen Familie Goldstücke geschenkt haben soll. Und so gab es dann auch zuerst den Nikolaus als Schokoladenfigur zur Weihnachtszeit. Heute ist der Ursprung des bärtigen Mannes mit der roten Kleidung fast vergessen. An seiner Stelle warten die meisten Kinder auf Geschenke vom Weihnachtsmann.

Auf dem Rätselbild sieht man beide Schokoladenfiguren nebeneinander. Obwohl sie sich irgendwie ziemlich ähnlich sehen, gibt es doch 7 Unterschiede. Findest du sie?



Text und Bild: Christian Badel, www.kikifax.com, In: Pfarrbriefservice.de
(Auflösung: Kreuz auf der Mütze, Mantelsaum, Augen, Zähne, Handschuh, Hirtenstab, Flicken auf dem Sack)

Der Duft-Tipp: Zitroniger Weihnachtsigel

Du brauchst:

eine Zitrone, eine dickere Nadel, Gewürznelken, Streichhölzer

So geht's:

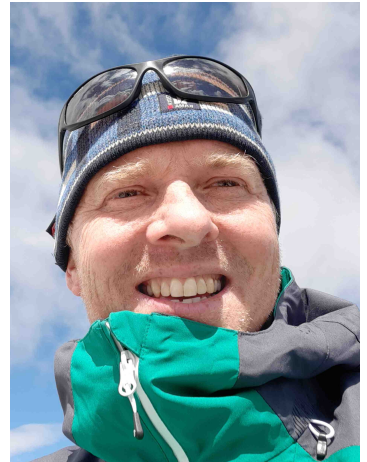
Pieke vorsichtig Löcher in die obere Hälfte (quer!) der Zitrone, außerdem ein Loch in den Knubbel, den manche Zitronen an einem Ende haben, für die Schnauze und zwei für die Augen. Dann stecke die Gewürznelken in die Löcher. Mit den Streichhölzern stellst du den Igel auf vier Beine (Löcher vorbereiten!). Der Weihnachtsigel verbreitet einen guten Duft!



Text und Bild: Christian Badel, www.kikifax.com, In: Pfarrbriefservice.de

PastRef Holger Oberle-Wiesli seit 20 Jahren in Elsenfeld

Am 1. September 2001 trat PastRef Holger Oberle-Wiesli zunächst den Dienst als Pastoralassistent und später dann als Pastoralreferent in der Diözese Würzburg in unserer Pfarrei Elsenfeld mit Eichelsbach und Rück-Schippach an. Aus diesem Anlass möchten wir ihm einige Fragen stellen. Das Interview führte Joachim Kempf.



Erzähle doch kurz etwas von dir?

Ich denke, ich bin gut bekannt. Aufgewachsen bin ich in Oberrau, wo ich auch lange in der Ministrantenarbeit und der kirchlichen Jugendarbeit aktiv gewesen bin. Dort habe ich sehr positive und schöne Gemeindeerfahrungen machen dürfen. Unsere Pfarrei war Ausbildungsstelle, so dass wir Jugendlichen immer wieder Kontakt zu jungen Menschen hatten, die in den kirchlichen Dienst getreten sind. Das war sicherlich auch ausschlaggebend für mich einen kirchlichen Beruf zu ergreifen. Nach der Mittleren Reife holte ich auf dem zweiten Bildungsweg am Theresianum in Bamberg das Abitur nach. Dieses Internat wurde von den Karmeliten geleitet. Ich hatte dort eine sehr gute Zeit mit viel Nähe zum Orden und der eigenen Spiritualität in einer wunderschönen Stadt. Nach dem Zivildienst im Krankenhaus in Wertheim führte mich mein Weg zum Studium nach Innsbruck. Das war sicherlich der prägendste Schritt und dafür bin ich bis heute sehr dankbar. Inmitten der wunderbaren Bergwelt zu studieren und die Offenheit der Jesuiten und eines Bischof Reinhold Stecher zu erleben, war wirklich großartig. Auch die Erfahrung und der Austausch mit Studierenden aus aller Welt war prägend. Nach dem Studium machte ich das Pastoraljahr im Tiroler Oberland, am Eingang des Kaunertals. Dort hatte ich einen sehr guten Lehrmeister in Sachen Seelsorge in Pfr. Albert Markt gefunden. Nach dieser Zeit führte mich gemeinsam mit meiner Frau Claudia



der Weg dann zurück in die Heimatdiözese nach Würzburg und so bin ich schließlich in Elsenfeld gelandet. Ich hätte ehrlich gesagt nicht gedacht, dass ich 20 Jahre hier bleibe.

Was sind im Rückblick auf die vergangenen 20 Jahre Höhepunkte bei der Arbeit in der Pfarrei bzw. in den Pfarreien?

Zu den Höhepunkten zählen sicherlich die vielen gemeinsamen Fahrten. 2004 und 2005 war ich mit den Ministranten in meinen ehemaligen Gemeinden in Tirol. Dort haben wir miteinander Berge bestiegen, sind Eisklettern gegangen und haben die wunderbare Bergwelt genossen. Für viele der Teilnehmenden waren diese Fahrten bis heute legendär. Ich denke aber auch an die Romwallfahrten, die gemeinsamen Ministrantenwochenenden, Ausflüge und Treffen.

Natürlich denke ich auch an die Fahrten mit der Kolpingsfamilie nach Tirol, Südtirol und die Steiermark. Im Mittelpunkt stand dabei immer die Kultur des Landes, das gemeinsame Unterwegssein auf Wanderwegen und die spirituellen Impulse.

Ein Höhepunkt war sicherlich unsere Pfarrwallfahrt ins Heilige Land im Jahr 2014. In einer große Gruppe haben wir die Heiligen Stätten besucht.

Prägend war die Renovierung unserer Christkönigskirche. Das gemeinsame Überlegen mit den Gremien, das Planen und auch Streiten mit der Diözese waren wichtige und gute Erfahrungen und ich denke, das Ergebnis kann sich sehen lassen. Mir hat gefallen, dass ich hier auch eigene Ideen einbringen konnte.

Gerne denke ich auch an die Arbeit im Pfarrgemeinderat mit den jährlichen Wochenenden in Schmerlenbach. Hier sind viele Freundschaften entstanden, für die ich sehr dankbar bin. Dankbar vor allem auch für die Idee des gemeinsamen Pilgerns auf dem Jakobsweg, der uns jetzt schon bis kurz vor die spanische Grenze geführt hat.

Wichtige Punkte sind für mich aber auch die vielen persönlichen Begegnungen auf der Straße oder auch bei den Trauergespräche. Menschen in ihrer Not und Trauer begleiten, das ist für mich eine so wichtige aber natürlich auch schwere Aufgabe.

Dankbar bin ich für die Freundschaft mit P. Richard. Das ist ein absolutes Geschenk.

Was sind deine Hobbys?

Ich denke es wird deutlich. Meine Hobbys spielen sich viel draußen ab. Ich laufe gerne draußen in der Natur gemeinsam mit meiner Frau. Hier mag ich den Spessart und den Odenwald, aber vor allem natürlich das Unterwegssein in den Bergen mit guten Freunden und auch mit meiner Familie. Vor allem lange Hochgebirgsdurchquerungen auf einsamen Pfaden gefallen mir sehr gut. Schön ist es auch, wenn dabei der ein oder andere Gipfel bestiegen werden kann. Ich kann es wirklich nicht sagen, aber ich denke so 120 Dreitausender habe ich schon bestiegen und dazu sicherlich noch mal so viele Zweitausender. Berge sind für mich eine wichtige Kraftquelle, denn viele Wege führen zu Gott, einer geht über die Berge. Daneben mag ich das Fahrradfahren. Früher waren das mal längere Touren gemeinsam mit meiner Frau in Norwegen, Irland, Schweden oder auch mal über die Alpen und durch die Schweiz. Heute sind es eher Tagestouren. Gerne bin ich die letzten Jahre in Frankreich unterwegs. Ein herrliches Land mit gutem Wein, toller Landschaft, mit Schluchten und herrlichen Flüssen zum Kanufahren und vor allem vielen romanischen Kirchen und Klöstern. Die Begeisterung für Letzteres ist vor allem für unsere Kinder nicht ganz nachvollziehbar.

Was ich noch liebe ist das Singen, Gitarre spielen, Lesen und sich mit Freunden treffen.

Was war dein schönstes Gottesdiensterlebnis?

Definitiv unser gemeinsamer Hochzeitsgottesdienst in der Propstei St. Gerold im Vorarlberg, selbst gestaltet, mit vielen Freunden und Wegbegleiterinnen und Wegbegleitern und toller Musik. Dann ein Gottesdienst auf der Elijawiese im Sinaigebirge unter freiem Himmel gemeinsam mit Studienkollegen und -kolleginnen. Gerne denke ich an die Gebete in Taize, aber auch an verschiedene Gottesdienste in unserer Gemeinde. Ich mag Abendgebete bei Kerzenschein in unserer Kirche und Gottesdienste mit kleinen Gruppen.



Wo findest du Kraft immer wieder aufzutanken?

Bei meiner Familie, bei guten Freunden und vor allem draußen in der Natur. Beim Lesen von guten geistlichen Schriftstellern, beim Austausch im Bibelkreis, in der Hängematte unter dem Kirschbaum mit einem spannenden Buch und einem Glas Wein und in der Erinnerung an Menschen, die mich geprägt haben und denen ich viel verdanke.

Kannst du ein Bild nennen, das für dich wichtig ist für deine Arbeit in der Seelsorge?

Mir ist das Bild vom Pilgern wichtig geworden. Wir Menschen sind auf den Straßen des Lebens unterwegs. Unsere Gemeinden mit ihren Kirchtürmen sind wie Pilgerhospize. Es ist wichtig, dass es Pilgerväter und Pilgermütter gibt, die gemeinsam versuchen, unseren Lebensort wohnlich zu gestalten. Die Menschen sollen auftanken können und Kraft schöpfen. Es soll Raum sein für ihre Trauer und ihr Freude, auch wenn das oft nur punktuell geschieht. Und die Gastfreundschaft ist mir dabei sehr wichtig. Auf unserer Pilgerreise auf dem Jakobsweg erleben wir sehr viel Gastfreundschaft und lebendige Gemeinschaften. Gemeinsam mit vielen aus der Pfarrgemeinde gilt es diesen Raum zu schaffen, auch dass die Menschen spirituell auftanken können.

Was ärgert dich?

Mich ärgert es, wenn Menschen immer nur die Fehler und Schwächen bei anderen sehen. Das ist heute ein weit verbreitetes Phänomen. Auch das Schwarz-Weiß-Denken in so vielen Bereichen, sei es jetzt in der Politik oder auch in der Kirche, ärgert mich, genauso wie die Lethargie und der Pessimismus, der in Vielem über Hand nimmt. Mich ärgert auch, dass in unserer Kirche viele Fragen verschleppt werden, aber auch dass beim Gespräch über die Kirche vieles zu kurz kommt und zu einseitig betrachtet wird.

Wie stellst du dir die Kirche der Zukunft vor?

Die Kirche der Zukunft wird eine andere sein als die Kirche, mit der wir groß geworden sind. Volkskirche ist vorbei. Wichtige Fragen brechen im Synodalen Weg auf. Da kommen wir nicht mehr daran vorbei. Das, was Asche ist, brauchen wir nicht mehr zu hüten. Es geht um die Glut. Weiterhin wird es Christinnen und Christen geben, die auch „Glut entfachen“ können. Ich durfte auf meinen verschiedenen Stationen wirklich tolle Erfahrungen machen und guten Leuten begegnen. Davon zehre ich bis heute. Da trauere ich manchen nach, anderes kann ich auch gut sterben lassen. Karl Rahner hat einmal gesagt: „Der Christ von Morgen wird ein Mystiker sein, oder er wird nicht mehr sein.“ Ich stelle mir die Kirche auch innerhalb der Gemeinden als eine Verbindung von kleinen Gruppen und Zellen vor, die Kraft aus dem Evangelium findet, die miteinander Sorgen und Hoffnungen teilt und vor allem auch feiert. Ich glaube dieser „rote Bereich der Spiritualität“ kommt in der Kirche und auch in unserer Gesellschaft viel zu wenig vor. Es wird weiterhin christliche Gemeinden geben, die in der Fläche wie Lagerfeuer sind, an denen sich die Menschen wärmen und dann ausstrahlen. Jeder von uns ist in eine Zeit hineingeboren und an einen Ort gestellt, den es gilt in seiner Kraft und mit seinen Mitteln gut zu gestalten. Das gilt auch für die Kirche vor Ort. Ich wünsche mir, dass viele Getaufte mit ihrem Christsein ernst machen und unsere Gemeinde, unsere Gesellschaft und die Welt mit gestalten.

Vielen Dank für deine Antworten!

Die Redaktion



©congerdesign / cc0 – gemeinfrei / Quelle: pixabay.com

Advent – Ankunft.

**Ankommen – bei mir selbst.
Gegen Hektik und Lärm,
gegen Kitsch und Klischee,
für meinen inneren Frieden,
zugunsten der Stille.**

Advent – Ankunft.

**Ankommen – beim anderen.
Mit einem freundlichen Blick,
mit einem liebevollen Lächeln,
mit einer Geste der Verbundenheit,
zugunsten der Liebe.**

Advent – Ankunft.

**Ankommen – bei Gott.
Die Türen wirklich hoch machen.
Die Straße bereiten,
das Herz öffnen,
zugunsten des Lebens.**

Advent – Ankunft – Ankommen.

©Thorsten Seipel, In: Pfarrbriefservice.de

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen und uns allen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und ein friedliches, gesundes Jahr 2022

Frauenbund und Frauenkreis



Erneuerung der Außenfenster der Sakramentskapelle in der Pfarrkirche St. Pius in Schippach

Die Kirchenverwaltung St. Pius Rück-Schippach möchte mit diesen Seiten einen Zwischenbericht über die Erneuerung der Außenfenster der Sakramentskapelle geben und die dringend notwendige Baumaßnahme näher beschreiben.

Historie und Entstehung:

Die Sakramentskapelle wurde unmittelbar nach der Einweihung der St.-Pius-Kirche im Jahr 1961 auf der Südostseite der Kirche angegliedert. Es handelt sich um einen achteckigen Stahlbetonskelettbau mit insgesamt 7 Stück raumhohen Fensterelementen. Die Fensterelemente haben die Abmessungen ca. 3,15 m in der Breite und 5,00 m in der Höhe und bilden die äußere Umfassung des sakralen Raums. Jedes dieser Fenster ist wiederum in insgesamt 12 Teile untergliedert, die jeweils in einen Stahlrahmen eingebaut sind. Die Bleiverglasung, welche Engelschwingen nachempfunden ist, wurde künstlerisch gestaltet von Prof. A. Burkhart aus Frankfurt a. Main. Bereits schon kurze Zeit nach der Erstellung der Kapelle wurde außen an den Stahlrahmen, der die Bleiverglasung trägt, eine Winkeleisenkonstruktion angeschweißt und eine dünne äußere Glasscheibe den einzelnen Elementen vorgesetzt. Ziel und Zweck war und ist, einen mechanischen aber auch witterungsmäßigen Schutz für die Bleiverglasung zu schaffen, weil diese durch die sehr vielen auch kleinstückigen, unterschiedlich gefärbten und verschiedenartig strukturierten Glasteile, sehr labil waren. Diese vorgesetzten Schutzelemente sind aufgrund der Jahre ebenfalls sehr stark in Mitleidenschaft gezogen und erfüllen die ursprünglich zgedachte Schutzfunktion für die Bleiverglasung nicht mehr.

Nutzung der Anbetungskapelle und Schadensbilder:

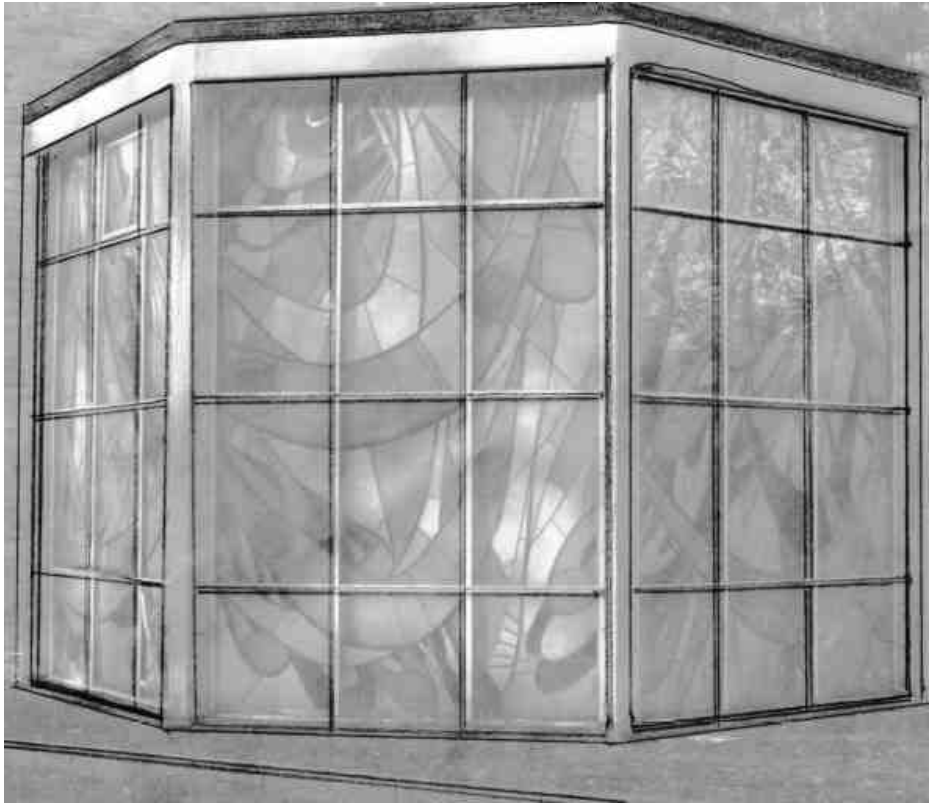
Bis vor wenigen Jahren wurde in unserer Sakramentskapelle an 3 Tagen in der Woche, jahraus jahrein von morgens 9.00 bis abends 19.00 Uhr die Anbetung des heiligen Altarsakraments gepflegt. Derzeit ist nur noch donnerstags von 9.00 Uhr bis abends 19.00 Uhr diese Anbetung möglich. In der warmen Jahreszeit ist die intensive Nutzung der Kapelle kein Problem, wohl aber in der Zeit, in der die Kapelle



geheizt werden muss. Aufgrund der Temperaturunterschiede zwischen dem Innenraum und außen, und auch durch die höhere Luftfeuchtigkeit im Innenraum bedingt, kommt es an den kalten Bauteilen - das sind die Fensterflächen aber auch die Stahlrahmen und die ungedämmten Stahlbetonstützen - zu Kondenswasserbildungen. Dieser aggressive Wasserfilm wiederum ist die Hauptursache für die vorhandenen baulichen Schäden. Zwischenzeitlich ist der Kitt, der bei der Erstellung in die Bleiverbindungen zwischen die Gläser eingebracht worden ist, der Korrosionsschutz der Stahlrahmenkonstruktion, als auch die Bemalung der Gläser aufgrund dieser Kondensatbildung an den Fenstern sehr stark in Mitleidenschaft gezogen und geschädigt. Im Normalfall, so berichteten die zu Rate gezogenen Fachleute für Bleiverglasungen, wird die Kunstverglasung vorsichtig ausgebaut und zum dauerhaften Schutz mittig in eine Doppelscheibe eingebaut. So ist die Bleiverglasung bestmöglich von innen und außen geschützt und kann der Nachwelt erhalten werden. Diese Instandsetzungsmethode kann hier in unserem Fall jedoch nicht angewendet werden, weil in der Bleiverglasung einzelne dicke massive Glasbrocken (ca. 5-6 cm dick) als Gestaltungselemente integriert sind.

Lösungsansatz: Erhalt der Bleiverglasung im Einklang mit Nutzung der Kapelle als Anbetungsraum

Die einzige Lösung zur dauerhaften Sicherung und den Erhalt der künstlerisch gestalteten Bleiverglasung, welche von den unterschiedlichen Fachingenieuren als gangbarer Weg ausgearbeitet wurde, sieht eine außenliegende vorgelagerte Doppelverglasung an der Kapelle vor. Diese filigrane Pfostenriegelkonstruktion mit Wärmeschutzverglasung wird der Bleiverglasung außen vorgesetzt. Von den Abmessungen der Stiele und Riegel ist der Rahmen für diese Schutzverglasung identisch mit den sichtbaren Konstruktionsteilen der bestehenden Stahlrahmen. Die Gliederung wird in der gleichen Weise wie der Bestand gewählt, sodass keine optische Beeinträchtigung eintritt. Die technischen Details für die Be- und Entlüftungselemente im Sockel und im Bereich unterhalb der oberen Stahlbeton-Querriegel, welche ja die eigentliche Tragkonstruktion für die Kapelle bilden, werden derzeit noch ausgearbeitet. Es zeichnet sich jedoch ab, dass die Rahmenhöhe von rund 7 cm für die Anordnung der Be- und Entlüftungselemente ausreicht.



Bauliche Umsetzung in zwei Bauabschnitte

Die Umsetzung der dringend notwendigen Schutzmaßnahme und die Instandsetzung der Bleiverglasung ist in getrennten Bauabschnitten vorgesehen. Die Aussage der Fachleute für die Bleiverglasung ist eindeutig und lässt keinen Ermessensspielraum zu.



Wir als Kirchenverwaltung sehen uns zum schnellen Handeln gezwungen, um die Substanz zu erhalten und würden daher diese äußere Schutzverglasung in einem ersten Bauabschnitt kurzfristig realisieren wollen. Die denkmalschutzrechtliche Erlaubnis haben wir bereits bei der unteren Denkmalbehörde eingeholt. In einer zweiten nachgelagerten Instandsetzungsaktion an der Bleiverglasung wird dann von innen her die Bleiverglasung ausgebaut, die zerbrochenen Glaselemente ausgetauscht und so die Bleiverglasung instandgesetzt.

Weitere Informationen

In der St.-Pius-Kirche ist eine Stellwand über diese Baumaßnahme aufgestellt, so dass Sie sich gut informieren können. Wenn Sie für diese Maßnahme spenden möchten, hier die IBAN: DE61 7966 5540 0000 1269 00. Bis zu einem Betrag in Höhe von 300 € gilt die Kopie Ihrer Überweisung als Spendennachweis.

Wir hoffen sehr auf Ihre finanzielle Unterstützung und danken Ihnen jetzt schon herzlich dafür.

Die Kirchenverwaltung St. Pius Rück-Schippach



**FRIEDENSLICHT
AUS BETLEHEM**

2021



www.friedenslicht.de Ring deutscher Pfadfinder*innenverbände
Verband Deutscher Altpfadfindergilden





Friedensnetz – ein Licht, das alle verbindet

Die diesjährige Friedenslichtaktion steht unter dem Motto:

„Friedensnetz – ein Licht, das alle verbindet“.

Ein Netz verbindet und fängt jede*n auf. Wir als Pfadfinder*innen möchten ein Friedensnetz spinnen, das alle Menschen guten Willens verbindet. Frieden gilt es zu teilen, dafür brauchen wir Menschen und eine Gemeinschaft. „Wir knüpfen aufeinander zu, wir knüpfen aneinander an, wir knüpfen miteinander, Shalom, ein Friedensnetz.“ Der Refrain des Liedes „Friedensnetz“^[1] greift die Gedanken eines tragenden Netzes auf. Ein Friedensnetz bewirkt Gemeinschaft und Zusammenhalt. Jede*r ist ein Teil des Netzes und wird gebraucht, um es stabil zu halten und es zu vergrößern.

[1] Text: Hans-Jürgen Netz (1975) Melodie: Peter Janssens (1975)

Nach dem Aussendungsgottesdienst bringen viele Menschen das Licht zu ihren Familien und Freunden. Wir möchten gerne das Friedenslicht konkret an unsere Hauskranken verteilen. Die Pfadfinder übernehmen diese besondere Aufgabe in der Woche nach dem Aussendungsgottesdienst in den Gruppenstunden.

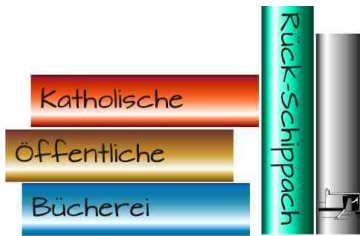
Aussendung des Friedenslichtes aus Bethlehem für unsere Pfarreiengemeinschaft:

*** 12. Dezember um 18:30 Uhr Christkönigkirche
durch den Stamm Germania Eisenfeld der Pfadfinderschaft DPSG**

Nach dem Gottesdienst gibt es Glühwein und Plätzchen – dafür sorgen wir und freuen uns auf die Begegnung!

Herzlichen DANK an die Pfadfinder unseres Stammes Germania, die für unsere Gemeinden das Friedenslicht als „Lichtbringer“ zu uns holen!

Claudia Kloos – Gemeindereferentin - Kuratin des Stammes Germania Eisenfeld



Bitte beachten Sie: am Mittwoch, 22.12.21 ist die letzte Ausleihe vor der Weihnachtspause.

Ab Sonntag, 2. Januar 2022 sind wir wieder für Sie da:

mittwochs von 17:00 bis 18:30 Uhr,

sonntags von 10:00 bis 11:30 Uhr.

Für gemütliche Stunden zum Lesen oder zum Vorlesen in der warmen Stube haben wir genau die richtige Buchauswahl.

Wir wünschen unseren großen und kleinen Leserinnen und Lesern , sowie der gesamten Bevölkerung eine schöne und besinnliche Advents- und Weihnachtszeit, sowie für das Neue Jahr alles erdenklich Gute.

Ihr Büchereiteam





ökumenische **Alltags**exerzitien

Gestalten Sie die Fastenzeit ganz bewusst und gönnen Sie sich Zeit für sich und mit Gott!

Die Teilnehmenden nehmen sich täglich (ca. eine halbe Stunde) Zeit für Gebet und Betrachtung. Einmal in der Woche treffen sie sich zum Austausch über ihre Erfahrungen.

Unter dem diesjährigen Titel **frei** laden die fünf Wochen der Exerzitien ein, sich mit diesem Thema zu beschäftigen:

1. Woche: frei mit Sehnsucht und Mut
2. Woche: frei: Schritte in die Freiheit
3. Woche: frei? wirklich?
4. Woche: frei ... den Weg mit Jesus zu gehen
5. Woche: frei! Zusage und Zumutung



Bild:

<https://www.oekumenische-alltagsexerzitien.de/>

Die Exerzitien werden im Pastoralen Raum im Zeitraum vom 7. März bis zur Karwoche 2022 an verschiedenen Orten und Gruppen angeboten werden. Es wird wieder Gruppentreffen am Morgen und am Abend geben.

Nähere Informationen erhalten Sie im Frühjahr.

Bei Interesse melden Sie sich bitte im Vorfeld bei

PastRef Holger Oberle-Wiesli

holger.oberle-wiesli@bistum-wuerzburg.de

Tel. 06022 5083553

Das WIR zählt!



Unter diesem Motto haben sich die Dachzeltnomaden in der Eifel ein Lager aufgeschlagen, um an der Ahr mit anzupacken und direkte und aktive Hilfe für die Opfer der Flut im Juli anzubieten. Was sie dabei bewegen und wie sie ihre Hilfsorganisation aufgebaut haben, ist unglaublich und verdient den allergrößten Respekt. Ich hatte Anfang September die Gelegenheit, zwei Tage an der Ahr mitzuhelfen und konnte mich, Dank des Dachzeltnomadenrundumsorglospaketes, voll und ganz auf die Arbeit konzentrieren.

Nachdem ich nach einer Mitfahrgelegenheit gesucht hatte, fanden sich zwei Jungs aus Mainflingen, die mich mitgenommen haben. Sie waren schon mal bei den Dachzeltnomaden gewesen, also schloss ich mich ihnen an.

Das DZN-Camp befindet sich in Rupperath oberhalb von Schuld und bildet somit ideale Voraussetzungen, schnell vor Ort zu sein. Man hat die Möglichkeit, auf einer Wiese zu campen, ich hatte mir einen Schlafplatz im Matratzenlager ergattert.

Vor Ort gibt es ein festes Programm, Verpflegung und ein Shuttle auf die Baustelle und das alles kostenfrei, Spenden sind natürlich herzlich willkommen.

Wie sieht so ein Einsatztag mit den Dachzeltnomaden aus?

Nach einem leckeren Frühstück gibt es eine gemeinsame Einsatzbesprechung,



dann werden Masken, Handschuhe, Schutzbrillen und weitere benötigte Arbeitsschutzausstattung verteilt und schon geht es im Konvoi hinab ins Ahrtal. Zu Mittag gibt es belegte Brote und noch viele andere Leckereien, bevor es wieder an die Arbeit geht.

Nach dem Aufräumen ist Feierabend und es gibt noch ein Gruppenfoto. Auf dem Weg zurück ins Camp kann man die Eindrücke des Tages gut verdauen und zur Ruhe kommen.

Im Camp steht dann Duschen, Abendessen und die Abschlussrunde auf dem Programm, bevor der Tag am Lagerfeuer ausklingt.

Welche Aufgaben erledigt man beim Arbeitseinsatz?

Die Hauptaufgabe besteht aktuell im Abstemmen und Rauschaffen des durchfeuchteten und kontaminierten Putzes von der Wand mit Hilfe von elektrischen Bohrhämmern, Schaufeln, Eimern und Schubkarren.

Es gibt aber auch jede Menge andere Aufgaben, z.B. die Versorgung der Mannschaft oder das Müllsammeln am Ufer. Jeder kann sich einbringen, Vorkenntnisse sind nicht notwendig.

Wie fühlt man sich nach einem Einsatz für die Hochwasserhilfe?

Jedes Haus hat eine ganz individuelle Geschichte zu erzählen. Hier haben Menschen ihr Zuhause verloren und stehen vor einem Berg Arbeit, die sie alleine nicht schaffen können. Niemand steckt das so einfach weg. Vielen Helfer*innen war das auch anzusehen.

Ich habe mich mal eine halbe Stunde von der Arbeit losgerissen und mich auf eine Bank an der Maternuskapelle gesetzt, um die Eindrücke einzusortieren und durchatmen zu können.

Wichtiger als jede Arbeit ist das Zeichen, dass die freiwilligen Helfer mit ihrem Einsatz setzen: „Wir lassen Euch nicht alleine und sind da für Euch!“

Das größte Chaos ist mittlerweile beseitigt, aber es ist sehr wichtig, dass weiterhin die Menschen aus dem ganzen Land an die Ahr kommen und „mitrocken“, wie es bei den Dachzeltnomaden heißt. Ihr Camp ist dafür das ideale Basislager.

Wie kann ich die Hochwasserhilfe der Dachzeltnomaden unterstützen?

Neben einem Hilfeinsatz benötigen sie auch Sach- und Geldspenden, um den Menschen ihre Hilfe anbieten zu können.

Alle Infos dazu finden Sie unter

<https://dachzeltnomaden.com/dachzeltnomaden-hilfsaktion/>





Impulse und Gottesdienste in der Adventszeit

Einstimmung in den Advent mit Adventskranzsegnung:

Samstag 27. November um 17.00 Uhr Christkönigskirche

Herzliche Einladung für alle Familien! Bitte bringt euren Adventskranz von zu Hause mit!

Roraten:

Samstag 4. Dezember - Messfeier in Christkönig

Samstag 11. Dezember - Messfeier in St. Pius

Samstag 11. Dezember - Wortgottesfeier in Christkönig

Samstag 18. Dezember - Messfeier in St. Barbara

Samstag 18. Dezember - Wortgottesfeier in Christkönig

Die Rorategottesdienste finden jeweils um 6.00 Uhr statt.

Zur Zeit muss leider das gemeinsame Frühstück nach den Gottesdiensten entfallen!

Aussendung Friedenslicht

Sonntag 12. Dezember - 18.30 Uhr - Messfeier in Christkönig

→ die Pfadfinder bringen das Friedenslicht in den Gottesdienst in die Kirche; es kann von Ort die ganze Adventszeit über geholt werden.

Dienstag 14. Dezember - 18.00 Uhr - Andacht Friedenslicht St. Barbara

→ Dort kann das Friedenslicht abgeholt werden

Abendstunden - Sternstunden

21. Dezember von 19.00 - 21.30 Uhr

Die Christkönigskirche ist am Abend zum stillen Gebet geöffnet.

Luzernarium - Abendlob

Montag 6. Dezember - Thema Advent

Montag 17. Januar - Neues wagen

Montag 14. Februar - Valentinstag - Liebe wagen

Das Abendlob mit Luzernarium findet jeweils um 20.00 Uhr in der Christkönigskirche statt.



Ute Quaing – Weihnachtsstern - Pfarrbriefservice – 28.09.2021.

Bußgottesdienste im Advent

Advent ist die Zeit der Erwartung. Wenn Menschen warten, zünden sie ein Licht an. Symbolisch zünden wir, wie in jedem Jahr, das Licht des Adventskranzes an, das sich jede Woche vermehrt. So gehen wir geistig mit dem wachsenden Licht mit, bis es uns zu Weihnachten in der Krippe voll aufstrahlt. Licht und Finsternis sind unreligiöse Symbole, die wir auch in vielen Religionen finden. Licht steht für Freude, Zuversicht, Hoffnung und Leben; Finsternis für Unheil, Ratlosigkeit, Gottferne, ja letztlich Tod. Auch die Bibel spricht in diesen Symbolen von Licht und Finsternis. Damit wird eine tiefe menschliche Wirklichkeit aufgedeckt: Wo Licht ist, ist Gott.

Bereiten wir IHM den Weg in unser Herz

Montag, 13. Dezember 19:00 Uhr Christkönigkirche/ Elsenfeld

Dienstag, 14. Dezember 19:00 Uhr St. Pius/ Schippach

Donnerstag, 16. Dezember 19:00 Uhr St. Barbara/ Eichelsbach

WEIHNACHTEN

Bitte beachten Sie die Gottesdienstordnungen in der Elsenfelder Rundschau und der regionalen Presse!

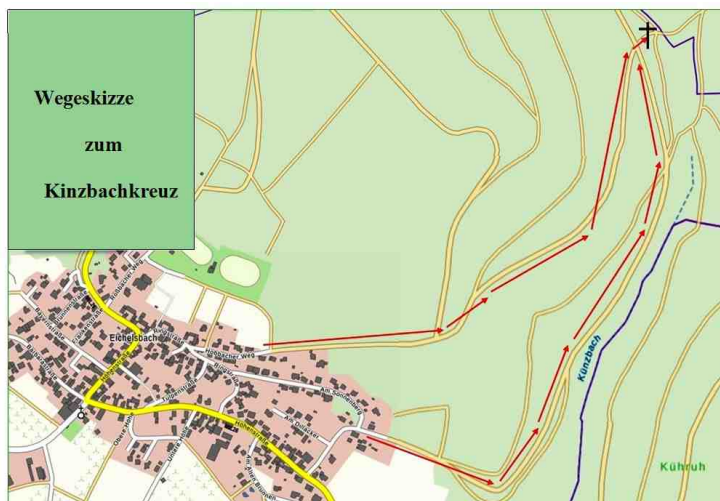
Aufgrund möglicher Änderungen der Regelungen zur Feier der Gottesdienste ist es zum Redaktionsschluss schwierig, eine verbindliche Gottesdienstordnung aufzustellen.

Wir danken für Ihr Verständnis!

WALDWEIHNACHT IN EICHELSBACH

In einer Zusammenarbeit der örtlichen Vereine in Eichelsbach findet am 28.12.2021 wieder eine „Waldweihnacht“ am Kinzbachkreuz statt.

Schon jetzt Herzliche Einladung!





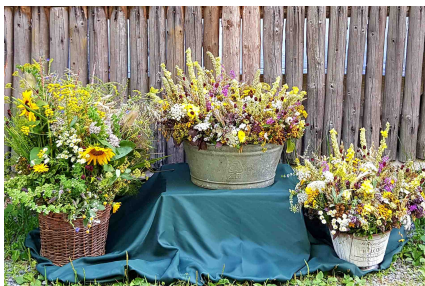
Von Corona-Pandemie beschränkte Gottesdienstordnung in Eichelsbach

Über das ganze Jahr hinweg bemühte sich das Seelsorgeteam der Pfarreiengemeinschaft auch in Eichelsbach trotz der durch die Pandemie bedingten Beschränkungen ein ausreichendes Gottesdienstangebot bereitzustellen.

Neben den 14-tägigen Werktagsmessen in der St. Barbara-Kirche und den Sonntagsgottesdiensten ebenfalls im 14-tägigen Turnus in der Eichelsberghalle wurden die Gottesdienste an besonderen Feiertagen, für die eine größere Besucherzahl zu erwarten war, an der Grillhalle angeboten. Diese wurden teilweise auch durch eine Gruppe des Musikvereins „Widerhall Eichelsbach“ begleitet.

Darüber hinaus richtete PastRef Holger Oberle-Wiesli Impuls-Gottesdienste an den beiden in Eichelsbach erstellten Stationen des Kreuzwegs der Hoffnung und an der Wassertretanlage ein.

Von einem größeren Teil der Eichelsbacher Katholiken wurden diese Gottesdienste auch gerne angenommen; trotzdem wurde die Sehnsucht immer größer und der Ruf von immer mehr Menschen immer lauter, dass auch alle Sonntagsgottesdienste wieder in der St. Barbara-Kirche stattfinden sollten. So hoffen alle auf ein baldiges Ende der Beschränkungen.



Bruno Göb





Solidarität mit P. Richard in Indien

11 600 Euro Soforthilfe aus unserer PG

Im Mai - während dem Höhepunkt der Coronapandemie in Indien - erreichte uns ein Hilferuf von P. Richard, mit dem wir in regem Kontakt stehen.

Der Orden der Salesianer Don Boscos, dem P. Richard angehört, unterhält in der Provinz Chennai eine ordenseigene Schule.

Während der 2 Welle der Pandemie hat sich der Orden entschlossen, einen Teilbereich des Schulhauses in ein Krankenhaus umzufunktionieren, so dass eine Kapazität von 80-100 Betten geschaffen werden konnte. Schüler und Studenten bzw. Studentinnen der Schule meldeten sich freiwillig, um in der Küche, beim Reinigen der Zimmer, bei der Versorgung der Patienten oder auch im Besuchsteam nach einer überwundenen Covid Erkrankung, die Patienten zu Hause weiterhin zu betreuen. 55 Tage lang konnte so ein Hilfskrankenhaus betrieben werden.

Dieses Don Bosco Covid Health Center wurde von vielen aus unserer PG Christus Salvator Elsenfeld großzügig unterstützt. Der Hilferuf wurde zügig weitergeleitet und die Hilfsbereitschaft war überwältigend. Hierfür möchten wir auch im Namen von P. Richard und dem Orden der Salesianer Don Boscos ein ganz herzliches Dankeschön sagen.

Insgesamt konnte die Summe von 11 600 Euro an den Orden von P. Richard für die Arbeit im Notkrankenhaus weiter geleitet werden. P. Richard war für uns immer Ansprechpartner per Mail, direkt am Telefon oder auch über Online-Konferenzen. Er ist sehr berührt und dankbar für die überwältigende Hilfsbereitschaft.

Des weiteren konnten Medizinische Masken und FFP2-Masken, die uns unentgeltlich zur Verfügung gestellt wurden, nach Indien geschickt werden.

3000 Masken wurden vom Drogeriemark DM in Elsenfeld spendiert und von unserer Pfarrgemeinderatsvorsitzenden Ulrike Franz aus Eichelsbach auf den Weg gebracht.

7000 FFP-2 Masken, die Rudi Schuck aus Elsenfeld über einen Freund zur Verfügung gestellt bekam, konnten ebenfalls nach Indien geschickt werden. Auch für die diese Spenden und das schnelle Handeln ein herzliches Dankeschön im Namen von P. Richard und der Provinz des Ordens der Salesianer Don Boscos in Chennai.

PastRef Holger Oberle-Wiesli





Salesians of Don Bosco
Province of Chennai (INM), India

Provincial Economist
Email: inmeconomer@gmail.com

16.08.2021

To

Kath Kirchensiftung Eisenfeld,
Turmstr 1 De 63820 Eisenfeld,
Germany.

Dear Friends in Christ,

Cordial greetings from Salesian Province of Chennai – India.

May the Peace and Joy of Christ be with you and keep you in good health and cheer.

With gratitude I write these few lines with sincere appreciation for your goodness and generosity for your support to our province in reaching out to the poor people who were infected with Covid-19 during the second wave of the pandemic.

The second wave has been very virulent and fatality was very high in our city of Chennai. During that time, our Salesian Province offered our service to the people with the collaboration of the State Government and made arrangements for the step-down hospital services to the infected. It was very timely and lots of people benefitted by this service and saved themselves from succumbing to the deadly disease.

Through the coordination of Fr. Richard, you have extended your financial support to meet some of the crucial expenditure of this medical intervention. The attached report will give you some idea as to the service rendered to the poor.

On behalf of our provincial Rev. Fr. Jose and other team members of the province, I sincerely thank you for your great service at the time of a big need.

May the good Lord bless you abundantly for your generosity and reward you hundredfold with good health and all the graces for your family.

God bless you,

With kind regards,

Fr. Edwin Vasanthan

The Economist
The Citadel
45, Landons Road
Chennai – 600 010





Pater Anselm Ehmele feierte 60jähriges Priesterjubiläum

Salvatorianer-Pater Anselm Ehmele, der über 26 Jahre Pfarrer der Pfarrei St. Pius war, hat nach seinem Weggang aus Rück-Schippach zunächst im Salvator Kolleg in Lochau-Hörbranz gewohnt. Anfang November 2020 zog er dann in das Salvatorianerkloster Bad Wurzach um.

Hier durfte er am 11. Juli 2021 sein 60. Priesterjubiläum mit seinen Mitbrüdern, darunter auch einige ehemalige Novizen, und seinen Verwandten feiern, zunächst mit einem Festgottesdienst in der Wallfahrtskirche auf dem Gottesberg in Bad Wurzach. Festprediger war Pater Provinzial Hubert Veeser, einer der einstigen Novizen von Pater Anselm.

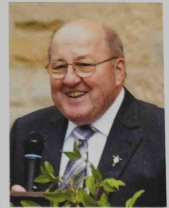
Pater Anselm sprach in seiner Begrüßung von seinen verstorbenen Eltern, die es ihm ermöglicht hatten das Internat/Gymnasium in Bad Wurzach im Jahre 1948 zu besuchen. Im Jahr 1955 ging er nach Passau ins Noviziat, das den Weg bereitete zur Priesterweihe im Dom zu Passau, am Fest „Peter und Paul“ 1961. Die Primizfeier fand am 2. Juli 1961 in seinem Geburts- und Heimatort in Langenschemmern mit einem großen Primizgottesdienst im Käppele in Aufhofen statt. Anschließend wurde im dortigen Gasthof Adler gefeiert.

Die Predigt von Pater Hubert war von Begeisterung geprägt ob der großen Lebensleistung von Pater Anselm und sprach davon, dass Pater Anselm getragen war von der Leidenschaft das Wort Gottes zu verkünden und es auch ihnen, den Novizen, so vermitteln konnte. Dabei zeigte er seinen Humor und hatte ein offenes Ohr für alle die persönlichen Fragen und Nöte.

Nach dem Gottesdienst wurde weitergefeiert im Kurhaus zu Bad Wurzach mit einem festlichen Mittagessen im Kreise der Mitbrüder und seiner großen schwäbischen Verwandtschaft.

*Im priesterlichen Dienst Jesu,
der gekommen ist,
damit wir das Leben haben
und es in Fülle haben.*

(vgl. Joh 10,10)



60-jähriges Priesterjubiläum

P. Anselm Ehmele

Salvatorianer

Priesterweihe

29. Juni 1961 in Passau

Primizfeier

2. Juli 1961 in Schemmerhofen

Goldenes Priesterjubiläum

3. Juli 2011 in Rück-Schippach, St. Pius

60-jähriges Priesterjubiläum

11. Juli 2021 in Bad Wurzach, Gottesberg

Lob, Dank, Herrlichkeit und Ehre

sei Gott dem Vater durch seinen Sohn Jesus Christus

(vgl. Offb 7,12)

Elsfelder Mountainbikewallfahrt am 17. Oktober 2021

Sind unsere Antennen auf Empfang? Sehen wir, wo wir gebraucht werden und sind wir bereit für Gottes Botschaft?

Diesen Fragen gingen wir bei unserer Mountainbikewallfahrt am 17. Oktober nach. Es war bereits die 14. Auflage der Wallfahrt, die es seit 2008 gibt.

In diesem Jahr führte der Weg nach dem Morgenimpuls in der Eichelsbacher Feldkapelle über Volkersbrunn und die Hohe Wart auf den Pfaffenberg (432 m), auf dem der 176,05 m hohe Sendemast des Bayerischen Rundfunks steht - ein gutes Sinnbild für die zu Beginn gestellten Fragen.

Nach der Abfahrt zur Frühstückseiche versammelten wir uns in der Sodener Bergkapelle zu einer kleinen Andacht, bevor wir den Heimweg über den Benzberg und den Schöntalgraben antraten. Das Abschluss-Gebet hielten wir vor der Hausener Kapelle, dann ließen wir unsere Räder über schöne Pfade direkt ins Elsener Schützenhaus rollen, wo wir unsere Wallfahrt gemütlich im Biergarten ausklingen ließen.

Kleine Geschichte am Rande:

2020 konnten wir uns zum Friedensgruß nur lieb zublinzeln. In diesem Jahr hat sich ja der "Faustgruß" etabliert, aber als "Friedensfaust" hat uns diese Grußform ein herzhaftes Lachen beschert.

Thomas Becker







Liebe Gemeinde

Vor knapp acht Jahren hat mich Gott in den Orden der Diener Jesu und Mariens (SJM) gerufen. Nach einem geistlichem Jahr (= „Noviziat“), dem Erlernen der notwendigen Fremdsprachen (Latein und Griechisch) bin ich nun nach sechsjährigem Studium mit der „Grundausbildung“ fertig. Es war eine schöne Zeit in Niederösterreich, sowohl im Ordenshaus, als auch dann an der Hochschule in Heiligenkreuz im Wienerwald. Dort hat der letzte Ausbildungsabschnitt – wegen der Coro-



namaßnahmen viel online – stattgefunden. Besonders schön sind die vielen Einsätze in der Jugendpastoral gewesen, sowohl im Firmkurs als auch bei den Pfadfindern. Ich finde es immer sehr berührend, wenn ich mithelfen kann, dass ein Kinderherz den Heiland findet und vertrauensvoll zu ihm betet. Da lohnt sich jede Mühe! Im Sommer gibt es jetzt wieder einige Arbeitswochen im Haus, wir renovieren jedes Jahr selbst, sei es Verputzen, Streichen, Blitzableiter legen oder ähnliches ... Wie schön, dass ich eine große Ordensfamilie habe: Während der eine früher bei der Bank gearbeitet hat, haben wir auch einen ehemaligen Elektriker, einen Automechaniker etc., die ihre jeweiligen Talente einbringen können. Viele Männer, die auch handwerklich tätig sind und dadurch wie der Heilige Josef viel selber machen können.

Ab August komme ich nach Nordwestdeutschland, wo unsere Gemeinschaft ein geistiges Zentrum bei Lippstadt hat: Auf dem großen Gelände des Wasserschlosses „Haus Assen“ gibt es viele Möglichkeiten für Familienfreizeiten, die abgelegene Lage macht das Ganze auch zu einem idealen Ort für Einkehrtage in Stille: Man kann vom Alltag abschalten, um Gott in der Stille zu begegnen und das Leben in seinem Licht zu überdenken. Viele Personen genießen diese Exerzitien als



„Urlaub mit Gott“: Gerade im heutigen, gehetzten Alltag ist es wohltuend, sich wieder zu besinnen und den Kurs des eigenen Lebens unter den Blick Jesu zu stellen. Dieses geistliche Zentrum „Haus Assen“ ist gar nicht so weit weg von Eisenfeld (ca. 3 Stunden), ihr könnt gerne vorbeikommen! Ich werde dort die nächsten Jahre wirken, zunächst als Diakon (die Weihe ist ja bald – am 30. Oktober in Niederösterreich), ab September 2022 dann als Priester.

Vielleicht noch ein Gedanke zum Schluss: Die letzten anderthalb Jahre waren aufgrund der Corona-Lage für uns alle nicht leicht. Diese Zeit war geprägt durch Leid und Verzicht, aber hat auch manches Schönes gezeigt: Nicht nur Angst und Leid an der Krankheit an sich hat den Alltag bestimmt. Auch das persönliche und öffentliche Leben, wie die großen Veranstaltungen und Feste, konnten leider nicht wie üblich möglich sein. Dennoch haben wir gesehen, wie zahlreiche Menschen ihre Zeit der eigenen Familie geschenkt haben: Ehepaare auf einem Spaziergang; Väter, die mit ihren Söhnen und Töchtern joggen gehen. Viele Menschen haben sich hochherzig um den Nächsten gekümmert. Und auch in den Stunden außerhalb des Gottesdienstes waren die Kirchen häufig von stillen Betern besucht. So ist bei Vielen das Band innerhalb der Familie, als auch zu Gott wieder stark geworden. Schauen wir nicht auf das, was wir nicht ändern können, sondern nehmen wir das in die Hand, was in unserer Reichweite liegt! So wünsche ich euch, lieben Eisenfeldern, von Herzen Gottes Segen und bitte euch auch weiterhin um euer Gebet.

Herzliche Grüße

Peter Salzer SJM

„Christ sein. Weit denken. Mutig handeln.“



Unter diesem Motto steht die Pfarrgemeinderatswahl 2022.

Wer kandidiert, bringt sich in die Vielfalt der Menschen ein, die Kirche vor Ort gestalten.

Wer wählt, stärkt diesen Menschen den Mut und die Kraft für die Beratungen und Entscheidungen.

Kandidatinnen und Kandidaten, Wählerinnen und Wähler engagieren sich für eine Kirche mit und für die Menschen.

Christ sein.

Geben wir heute der frohen Botschaft des Evangeliums Hand und Fuß, indem wir uns in Kirche und Gesellschaft persönlich durch unser Mitwirken in den Gemeinsamen Pfarrgemeinderäten oder Gemeindeteams engagieren.

Weit denken.

In diesen Tagen geht es mehr denn je darum, wahrzunehmen, was Menschen bewegt, was sie froh macht und auch belastet. Soziale Fragen, Lebenssituationen und Zukunftsperspektiven brauchen unser aller Anteilnahme.

Es gibt viele Entwicklungen in und außerhalb unserer Kirche, die aus dem Glauben mitgestaltet werden können.

Mutig handeln.

Gestalten Sie die Zukunft unserer Kirche und Gesellschaft mit. Kandidieren Sie für den Gemeinsamen Pfarrgemeinderat oder das Gemeindeteam.

Stärken Sie die Frauen und Männer, die sich für eine Kandidatur entschieden haben, in dem Sie ihnen Ihre Stimme geben und zur Wahl gehen. Dafür danke ich Ihnen allen sehr herzlich.

Bistum Würzburg

www.pfarrgemeinderatswahl.de

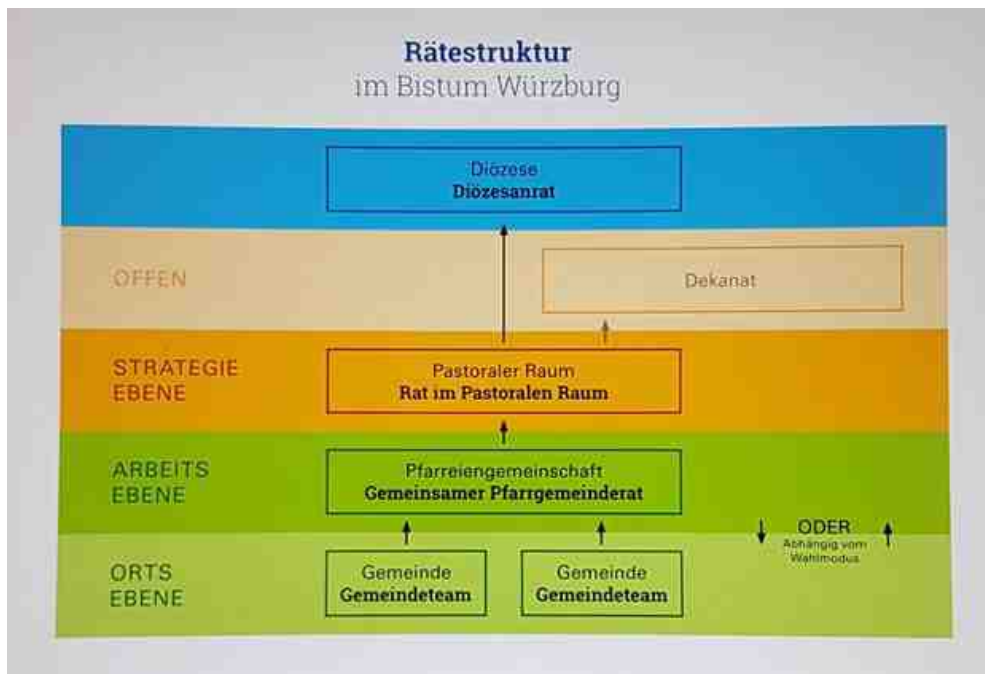
Spannende Entwicklungen voraus



Im März 2022 wird nicht nur der gemeinsame Pfarrgemeinderat für die Pfarreiengemeinschaft gewählt, sondern auch der Rat im Pastoralen Raum konstituiert. Sie erinnern sich?

Seit Herbst 2020 laufen die Vorbereitungen für die Pastoralen Räume auf Hochtouren.

Welche Änderungen stehen an?



Die goldene Mitte: Der Rat im Pastoralen Raum – die Strategieebene

Zusammensetzung:

- Delegierte aus den Gemeinsamen Pfarrgemeinderäten (jeweils 1-2)
- Mitarbeiter des Pastoralteams (Hauptamtliche Seelsorgerinnen und Seelsorger: Priester, Pastoralreferenten, Diakone)
- Mitglieder aus relevanten kirchlichen Gruppen
- Evtl. hinzuberufene Personen

mögliche Aufgabenfelder:

- Konzeption der Katechesen (Taufe, Buße, Kommunion, Firmung, Ehe)
- Trauerpastoral
- Ausbildung, Schulung, Begleitung von Gruppenleiter/-innen, Gemeindeteams, Gottesdienstbeauftragten
- Vernetzung mit der Caritas
- sozialraumorientierte Projekte in enger Kooperation mit Caritas und anderen gesellschaftlich relevanten Akteuren
- Klinikseelsorge
- Seelsorge in Altenheimen
- Familienpastoral, Jugendpastoral
- Vorbereitung besonderer Gottesdienste und liturgisch geprägter Zeiten
- Bußfeiern, Versöhnungspastoral
- ökumenische Kontakte, Sorge für den Dialog in der ACK sowie den interreligiösen Dialog
- Integration von Geflüchteten
- Wallfahrtsorte als überregionale Knotenpunkte des Glaubens
- Religionsunterricht und Schulpastoral
- Erwachsenenbildung
- Homepage und gemeinsamer Pfarrbrief mit der Möglichkeit zu Unterseiten und Beilagen für die Untergliederungen und Gemeinden, Kontakt zu Lokalredaktionen



Im Pastoralen Raum arbeiten Priester, Diakone und pastorale Mitarbeiter/-innen sowie ggf. Sozialpädagogen/-innen in einem multiprofessionellen Team mit ehrenamtlich Engagierten zusammen.

Die hauptberuflich Mitarbeitenden arbeiten jeweils mit einem Teil ihrer Arbeitszeit als „Gesicht vor Ort“ in einer Untergliederung bzw. Pfarreiengemeinschaft und sorgen sich darüber hinaus im gesamten Pastoralen Raum um ein pastorales Feld bzw. Projekt.

Die Aufgabe für die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen im Rat des Pastoralen Raumes besteht darin,

den Pastoralen Raum als Netzwerk zu verstehen und darin bedarfs- und projektorientiert zu planen und zu handeln.

Der gemeinsame Pfarrgemeinderat der Pfarreiengemeinschaft – die Arbeitsebene

Bisher gab es Kooperationen zwischen den Orten und bisherigen Einzelpfarreien, nun soll ein gemeinsamer Pfarrgemeinderat für die Gemeinschaft installiert werden.

Die Einsetzung der Mitglieder geschieht durch direkte Wahl durch die Katholiken der zusammengeschlossenen Pfarrgemeinden, für die 12 angedachten Mitglieder wird es eine prozentuale Verteilung geben, welche die Anzahl der Katholiken in den Orten widerspiegelt.

- Der gemeinsame Pfarrgemeinderat kümmert sich um Aufgaben, die nicht vom Gemeindeteam vor Ort übernommen werden können (Subsidiaritätsprinzip)
- Er bündelt und vernetzt gemeinsame Interessen, Themen, Ziele und organisiert Projekte
- Er erarbeitet ein gemeinsames Konzept und verantwortet dieses.

Hauptamtliche Ansprechpersonen:

- sind Priester, Pastoralreferenten, Gemeindeferenten als das Gesicht vor Ort und als verlässliche Bezugsgröße
- sie sind der jeweiligen Pfarreiengemeinschaft zugeordnet,
- mit einem Entwicklungsauftrag zur Selbstorganisation der Gemeinden.
- ihre Aufgabe ist es, partizipative Verantwortungsstrukturen (wie z.B. Gemeindeteams) in den Gemeinden aufzubauen.

Das heißt: der Rat im Pastoralen Raum entwickelt ein überprüfbares Konzept für alle Pfarreiengemeinschaften.

Der Gemeinsame Pfarrgemeinderat unserer Pfarreiengemeinschaft berät und beschließt über die Umsetzung der Schwerpunkte innerhalb des Konzeptes mit Blick auf die konkrete Situation in unseren Gemeinden.

Das Gemeindeteam – die Ortsebene

Für Aufgaben, die in den einzelnen Gemeinden (Pfarreien, Kuratien, ggf. Filialen) verbleiben, werden jeweils Gemeindeteams eingerichtet. Sie sind für die Dauer der Wahlperiode des Gemeinsamen Pfarrgemeinderates eingesetzt und werden durch den Gemeinsamen Pfarrgemeinderat beauftragt. Dabei arbeiten sie mit den jeweiligen Kirchenverwaltungen zusammen.

Das Gemeindeteam setzt sich zusammen aus drei bis zwölf Gläubigen, die bereit sind mitzuarbeiten. Mehrere Mitglieder aus dem Gemeinsamen Pfarrgemeinderat sollen im Gemeindeteam mitarbeiten. Das Team sorgt u. a. dafür, dass Kirche vor Ort erkennbar, erreichbar und zugänglich ist und repräsentiert Kirche am jeweiligen Ort.

Dabei wird es von einer hauptamtlichen Ansprechperson unterstützt und gefördert. Das Gemeindeteam gibt sich selbstständig eine Arbeitsstruktur, ist flexibel in der Zusammensetzung wie auch in der Arbeitsweise und passt sich so den jeweils unterschiedlichen Gegebenheiten an.



Das bedeutet für Sie, liebe Gemeindemitglieder:

Sie können interessegeleitet – was Ihnen wichtig ist und Ihnen Spaß macht - vor Ort in einem Gemeindeteam mitarbeiten, sind aber nicht an die Strukturen des Gemeinsamen Pfarrgemeinderates gebunden.

Ihre Motivation ist die Identifikation mit dem eigenen Kirchturm.

Unser zukünftiger Pastoraler Raum hat die Pole **Nähe und Weite**:

Nähe ist unerlässlich, wenn es darum geht, die Lebendigkeit und die Eigenständigkeit von Gemeinden und Gemeinschaften zu fördern. Dies leisten unsere Gemeindeteams vor Ort, hier können Sie als Gemeindemitglieder aktiv werden und mitgestalten, um lebendige Gemeinschaft zu ermöglichen.

Darüber hinaus **weit**et der größere pastorale Raum unsere Perspektive und gibt uns die Möglichkeit, uns an innovativen und außergewöhnlichen Angeboten und Projekten zu beteiligen.

Soweit zu den strukturellen und organisatorischen Veränderungen der Gremien in den verschiedenen Ebenen.

Andrea Schreck und Irmgard Heines-Brauner, Sulzbach

Quellen:

Bistum Würzburg, Diözesanrat der Katholiken, Übersicht und Rätestruktur, 21.05.2021 - Schaubild Rätestruktur.

Bistum Würzburg, Diözesanrat der Katholiken, Übersicht und Rätestruktur, 21.05.2021 – Die Gremien der verschiedenen Ebenen

Konkretionen für die Neustrukturierung im Bistum Würzburg aus Gemeinsam Kirche sein – Pastoral der Zukunft, 02.02.2021, Kap. 1, vom Allgemeinen Geistlichen Rat als Arbeitsgrundlage freigegeben

Gemeinsam Kirche sein: Pastoraler Raum, am 02.03.2021 freigegeben vom Allgemeinen Geistlichen Rat als Arbeitsgrundlage für die Ausgestaltung der Pastoralen Räume - Konzeptionen.

Informationen zum Pastoralen Raum Eisenfeld

AUF NEUE WEISE KIRCHE SEIN

Liebe Gemeindemitglieder,

Vor einem Jahr wurden beim Diözesanforum in Würzburg die zukünftigen 40 Pastoralen Räume geografisch umschrieben. Die 600 Pfarreien des Bistums, die mehrheitlich in ca. 160 Pfarreiengemeinschaften zusammengefasst sind, bleiben bestehen. Unser Pastoraler Raum Eisenfeld besteht, wie schon berichtet, aus den vier Pfarreiengemeinschaften „Maria im Grund“ (Ebersbach, Leidersbach, Roßbach und Volkersbrunn), „Christus Salvator Eisenfeld“ (Eisenfeld, Rück-Schippach, Eichelsbach), „Christi Himmelfahrt“ (Kleinwallstadt, Hausen) und „St. Christophorus“ (Sulzbach mit Filiale Dornau und Kuratie Soden). Insgesamt leben in unserem Pastoralen Raum Eisenfeld 16.486 Katholiken.

Ein Pastoraler Raum dient als Organisations-, Struktur- und Gestaltungsraum für die hauptamtlichen pastoralen Mitarbeiter/innen. Konkret heißt das: die Hauptamtlichen sind mit ihrem „Standbein“ als Seelsorger/in in ihrer PG verankert. Mit ihrem „Spielbein“ sind sie in ihrem Pastoralen Raum für zielgruppenspezifische Angebote und Projekte beispielweise Taufvorbereitung, Kommunion- und/oder Firmvorbereitung, also wiederkehrende Standardaufgabe (Sakramentenkatechese), zuständig. Sie sollen aber auch neue Innovationen im Blick haben wie z.B. (neue Gottesdienstformen; geistige Gruppen, Straßenapostolat, Öffentlichkeitsarbeit). Durch verbindliche Kooperation soll der Blick über die bisherigen Grenzen geweitet werden. Die Leitung der Pastoralen Räume soll „in solidum“ (gemeinsam, solidarisch) erfolgen. An die Stelle von Zentralisation soll die Kooperation treten.

Neben den lokalen Gremien wird es auch einen Rat auf der Ebene des Pastoralen Raumes geben, in dem Akteure der einzelnen Pfarreiengemeinschaften vertreten sind und wo Entscheidungen strategischer Art für seine Weiterentwicklung getroffen werden.

Dieser Rat wird ggf. den bisherigen Dekanatsrat ersetzen. Entscheidungen hierzu



sind noch nicht endgültig gefallen. Die Kirchenverwaltungen werden bei der weiteren Gestaltung des Pastoralen Raumes die Frage abzuwägen haben: Welche Immobilien werden wo und für welchen Zweck noch benötigt und von welchen Immobilien oder Einrichtungen wird man sich trennen wollen oder auch trennen müssen?

Die ehrenamtlich Engagierten werden von den pastoralen Mitarbeitern/innen in ihrem Handeln vor Ort begleitet und unterstützt bzw. befähigt. Der neue Raum dient der Vernetzung miteinander. Es geht aber auch darum, Menschen zu erreichen, die in unseren Pfarreien keine Beheimatung mehr finden. Nur gemeinsam können wir Kirche sein und auf die Herausforderungen dieser Zeit antworten. Eine große Chance ist, dass so neue Angebote und Initiativen entwickelt werden können, mittels derer das Evangelium an neuen Orten zur Sprache gebracht werden kann. Das gelingt aber nur in Zusammenarbeit vieler Akteure, denn dieses Vorhaben würde die Kapazität einer Pfarrei bzw. Pfarreiengemeinschaft übersteigen. Generalvikar Vorndran sagt im Kontext der Entwicklung der Pastoralen Räume: „Die Vorstellung, dass eine kirchliche Heimat nur in meiner Wohnortgemeinde zu finden ist, müssen wir weiten auf eine größere Vielfalt von Kirche hin, die mehr zu bieten hat als einen einzigen Kirchturm“.

Liebe Mitchristen, die Kirche Jesu Christi kann ihren Auftrag als Gemeinschaft der Getauften und Gefirmten nur zusammen und solidarisch mit allen Menschen guten Willens erfüllen. Haben wir keine Angst, diesem Auftrag des Herrn gerecht zu werden, denn ER ist an unserer Seite!

Diese Informationen wurden im Pfarrbrief der PG St. Christopherus in Sulzbach von Pfarrer Arkadius Kycia und der PGR-Vorsitzenden Andrea Schreck veröffentlicht und für unseren Pfarrbrief zur Verfügung gestellt.

**Allen,
die in diesem doch schwierigen Jahr
geholfen haben,
dass die Gemeinde am Leben bleibt,

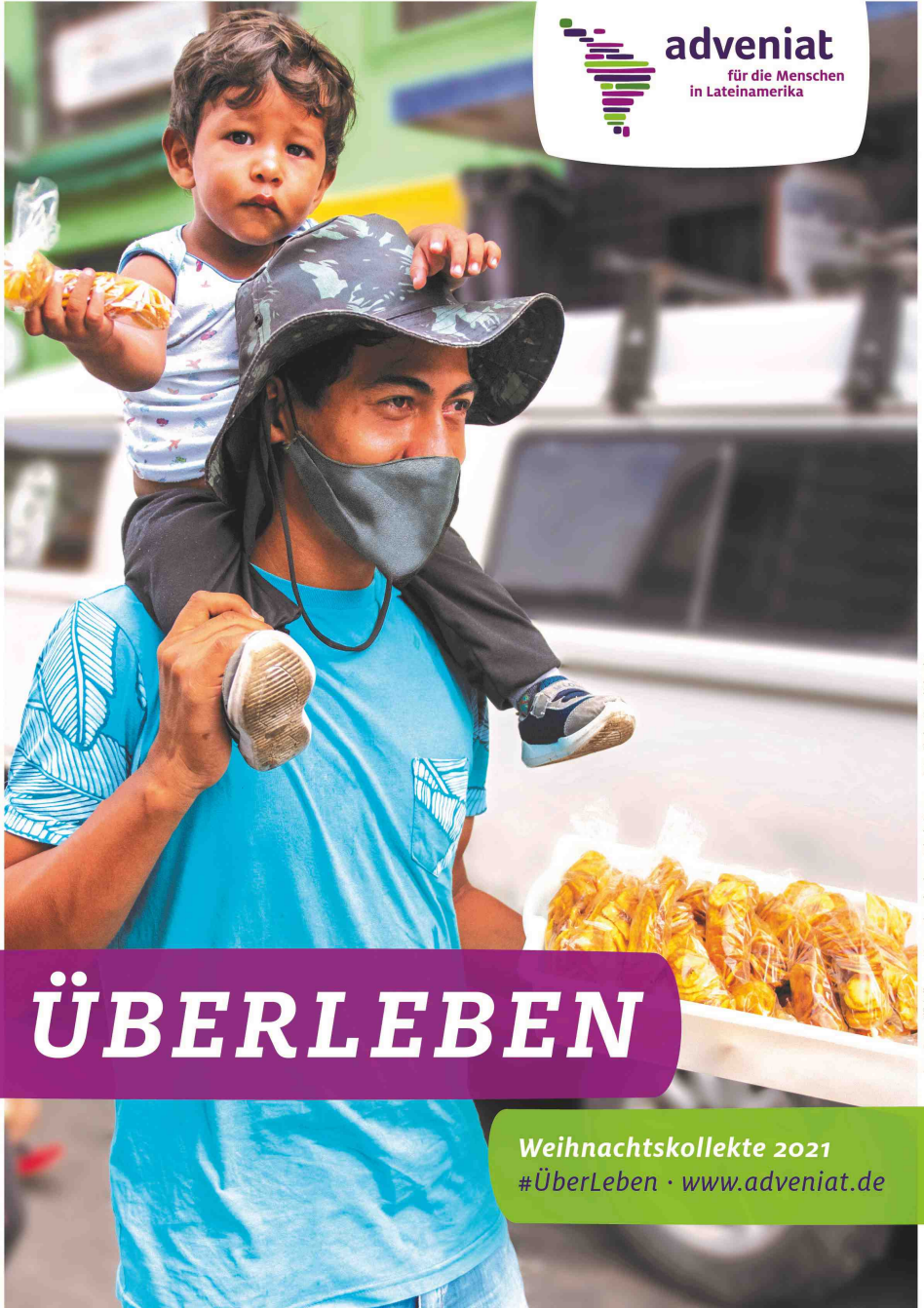
ein Herzliches Vergelt´s Gott!!**

**Wir wünschen Allen
ein Gesegetes Weihnachtsfest
einen "Guten Rutsch"
und ein
segensreiches, gesundes, glückliches
Jahr 2022!!**

Das Seelsorgerteam, Pfarrbüro,
Pfarrgemeinderat, Kirchenverwaltung
und Blick - Redaktionsteam



adveniat
für die Menschen
in Lateinamerika



Jesus Prieto, Mitglied aus Venezuela, mit seinem Sohn in Manaus. Foto: Florian Kopp/Adveniat

ÜBERLEBEN

Weihnatskollekte 2021
#ÜberLeben · www.adveniat.de

die Erstkommuniongottesdienste zwar mit
Verspätung, aber doch noch gefeiert werden konnten

trotz Corona auch in diesem Jahr zum Erntedankfest
wieder die Christkönigkirche in Elsenfeld und die St.
Pius-Kirche in Rück-Schippach so schön mit Früchten
und Blumen geschmückt waren.

sich viele Helferinnen und Helfer für
Begrüßungsdienst bei den Gottesdiensten zur
Verfügung gestellt haben, da nach den geltenden
Corona-Vorschriften ohne Begrüßungsdienst keine
Gottesdienste möglich gewesen wären bzw. sind.

bei der Erntedankfeier in Eichelsbach wieder das
Angebot von gesegneten Broten und vom Musikverein
und der Freiwilligen Feuerwehr ein anschließendes
Beisammensein bei Getränken und Musik am
Grillplatz organisiert werden konnte.



Bild: Bruno Göb

Café

unser Dorfladen

Einkaufen, wo ich zu Hause bin !

Unser Dorfladen Rück-Schippach UG
(haftungsbeschränkt)
Elsavatalstraße 76 • 63820 Elsenfeld
☎ 06022 7102454
✉ post@dorfladen-rs.de



Fair
und
regional

... einfach
genial!



Täglich Mittagstisch: jeden Dienstag eine andere Spezialität

Biergarten mit Dorfplatz-Atmosphäre



UNSER Dorfladen - für ALLE.

Montag bis Freitag: 6:30 Uhr bis 18:30 Uhr | Samstag: 7:00 Uhr bis 13:00 Uhr



*Meisterbetrieb
mit Ideen!*

Giaquinta

Elektrotechnik
aus Meisterhand

Unsere Leistungen für Sie:

- Beratung • Planung • Ausführung
- Photovoltaik-Solaranlagen
- Elektroinstallation für Neu- und Altbau
- Baubiologische Elektroinstallation
- Beleuchtungstechnik
- SAT-Anlagen
- Telefonanlagen
- Netzwerktechnik

„Alles in einer Hand.“

Giacomo Giaquinta

Nordring 20 • 63820 Elsenfeld

Telefon (06022) 2648064 • Fax 2648066

C. Leeb Kosmetik – Pflege & Entspannung



**Überraschen Sie Ihre Lieben mit einem Gutschein
für eine entspannende Behandlung**

*Gesichtsbehandlung Classic Plus € 52,--
kosm. Fußpflege ab € 21,--
hochwertige Pflegeprodukte*



Richard-Wagner-Str. 3, 63820 Elsenfeld Tel.: 06022/71319
www.leeb-kosmetik.de

Wir führen aus:

-  *Renovierungsarbeiten*
-  *Anstrich- und Verputzarbeiten*
-  *Lehmputze in kreativen Formen*
-  *Tapezierarbeiten*
-  *Gebäudetrocknung und
Wasserschadensbehebung*
-  *Dachbeschichtung*
-  *Dach- und Fassadenreinigung*
-  *Wärmedämmsysteme*
-  *Trockenausbauarbeiten*
-  *Gerüstbau*
-  *Dekorative Wohngestaltung*
-  *Schabloniertechniken*
-  *Bodenbelagsarbeiten*



MALERFORUM

63820 Elsenfeld / OT Eichelsbach
Barbarastraße 23
Telefon (0 93 74) 9 99 01
Telefax (0 93 74) 9 99 03
eMail: info@malerforum.com
www.malerforum.com



*„Alles hat seine Zeit, es gibt eine Zeit der Stille,
wie eine Zeit des Schmerzes und der Trauer.
Aber auch eine Zeit der dankbaren Erinnerung.“*

ELSENFELD • Kreuzfeldring 10b • Tel. **06022 - 50 95 31**
BEERDIGUNGSI
BAUER GmbH *www.beerdigungsinstitut-bauer.de*



Luxem

DER HANDWERKERFACHMARKT

Erika Luxem Handelsgesellschaft mbH • Im Höning 1 • 63820 Elsenfeld
 Tel.: 06022 615910 • Fax: 06022 615919 • E-Mail: werkzeug@luxem-gmbh.de



Wir backen Ihr
 “Täglich Brot”
 nach alten Rezepten
 und ausschließlich mit
 ungespritztem
 Getreide aus
 heimischem
 Anbau!



Ihr Brotspezialist
Weigand

Elsenfeld, Rhönstr. 2
 Obernburg, Römerstr. 71
 ➔ www.weigand-brot.de

Alles aus ungespritztem Getreide !



**Hier könnte
ihre Werbung stehen!**

Informationen und Kontakt:

**Joachim Kempf, Tel. 06022-5615
email: TJKempf@t-online.de**



schreibwaren
schnarr
GmbH 

marienstraße 19 • 63820 elsenfeld
tel: 06022/9446 • fax: 06022/71923
e mail: g.schnarr@gmx.de

Auch beim Wandern Augen schützen

Mehr Spaß in der Natur mit perfektem
Blend- und UV-Schutz mit unseren
Sport- und Sonnenbrillen

DER OPTIK FILBERT

BRILLEN MIT SERVICE

Jetzt zur
kostenlosen
Sehberatung



Elsfeld
Eschau

Am Stachus 3
Elsavastr. 91

Telefon: (0 60 22) 26 40 45
Telefon: (09374) 999 77

Manchmal ist das Paradies in der Nachbarschaft.

Wir vom Bauer Markt lieben unsere Heimat und schätzen die Früchte der Natur. Wir legen größten Wert auf Frische, Qualität und regionale Produkte.

So zum Beispiel Weine in Eigenabfüllung aus Rück oder unsere direkt vor Ort hergestellten Fleisch- und Wurstwaren.

Unser Kundendienst ist ein himmlische Einkaufserlebnis für Sie.

Der Service-Partner für Elsenfeld und Umgebung.

**Typisch
Bauer-Markt!**



www.bauer-markt.de

Unsere Öffnungszeiten: Mo. bis Sa.
von 8 Uhr bis 20 Uhr.

BAUER **MARKT**
Regional erste Wahl

Im Höning 2 und Rücker Straße 14, 63820 Elsenfeld/Main